## NÖGEMEINDE FÖR GEMEINDEPOLITIK



REFORM

ERSTER SCHRITT ZUR
STÄRKUNG DES
PFLEGESYSTEMS

AUFRUF

**MASCHINEN** FÜR UKRAINISCHE GEMEINDEN SPENDEN



Danke Für Ihre Treue. Für Ihr Vertrauen. Für unsere Zusammenarbeit.

über 500 kommunale Institutionen rund 800 Bildungseinrichtungen gesamt 108gemdat MitarbeiterInnen

Die gemdat Niederösterreich, gegründet 1982, blickt auf 40 erfolgreiche Geschäftsjahre zurück. Kontinuierliches Wachstum, partnerschaftliche Kundenbeziehungen und höchste Qualität der Lösungen und Services zeichnet seither das Erfolgskonzept aus.

Der Leistungskatalog umfasst maßgeschneiderte Gemeinde-Fachanwendungen sowie auf die KundInnen abgestimmte IT-Gesamtlösungen, ebenso wie technische Komplettpakete für einen modernen und multimedialen Unterricht in Bildungseinrichtungen. Besonderer Fokus liegt auf einem reibungslosen IT-Betrieb in Gemeinden. Gemeindeverbänden und Schulen.

#### gemdat Niederösterreich.

Unsere Lösungen. Ihre Zukunft.

■ INHALT

#### NÖGEMEINDE

**JUNI 2022** 

#### SCHWERPUNKT BLACKOUT

**04 GROSSFLÄCHIGER STROMAUSFALL**"STELL DIR VOR, ES GEHT DAS LICHT AUS"



08 MASSNAHMEN DES LANDES NIEDERÖSTERREICH AUF DEN ERNSTFALL VORBEREITET

12 KRISENVORSORGE
WIE SIND DIE GEMEINDEN VORBEREITET?

20 ÜBERLEBENSWICHTIG
WIE DIE WASSERVER- UND ENTSORGUNG IM FLUSS BLEIBT

22 DIE FINANZIELLE SEITE
BLACKOUTVORSORGE AUS STEUERLICHER SICHT

#### POLITIK

**25 REFORM**ERSTER SCHRITT ZUR STÄRKUNG DES
PFLEGESYSTEMS



25 AUFRUF
MASCHINEN FÜR DIE UKRAINE SPENDEN

AUS ERSTER HAND

#### **BLACKOUT** – DIE AUFGABEN DER GEMEINDEN

WIR THEMATISIEREN IN DIESER NÖ GEMEINDE DEN "BLACKOUTFALL".



ber nicht, weil wir mittlerweile nur mehr in "Krisen" denken oder Angst machen wollen, sondern weil wir einfach wissen, dass immer, wenn nichts mehr geht, die örtliche Gemeinde und ihre Organisationen Ansprechpartner, Organisator und erste Problemlöser sind und daher Vorbereitung und Lösungskompetenz brauchen.

Drei große Aufgaben haben die Gemeinden beim Blackout:

- Erstens: Den Betrieb unserer eigenen kritischen Infrastruktur vorsorgend sicherzustellen bzw. unsere Einsatzorganisationen handlungsfähig zu erhalten. Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sind da die Hauptthemen, gleichermaßen wie auch Feuerwehren und die anderen Blaulichtorganisationen.
- Zweitens: Die Bürgerinnen und Bürger schon frühzeitig zu eigenverantwortlicher Vorsorge anleiten. Der Zivilschutzverband ist da ein großartiger Partner. Denn im Ernstfall sind dann die Menschen auf sich allein gestellt.
- Drittens: Wir müssen dann, wenn nichts mehr geht, auch organisations- und kommunikationsfähig sein. Und auch wenn wir noch so gut vorgeplant haben, wird Vieles im Moment zu entscheiden, mitzuteilen und nach der aktuellen Bedarfslage zu organisieren sein. Und wie wir das schaffen, wenn kein Kopierer mehr geht, das Handy und damit WhatsApp und Co ausgefallen sind, darauf müssen wir uns vorbereiten: Der gute alte Handzettel oder der schon fast historische "Laufer", das Megaphon am Feuerwehrauto oder auch vorvereinbarte fixe Zeiten und Treffpunkte für Einsatzbesprechungen werden dann plötzlich notwendig sein!

Wir spüren angesichts der Krisen, dass wir immer anfälliger werden – je mehr Technik auch in Gemeindeanlagen steckt, je mehr Digitalisierung in den Steuerungen drin ist oder je mehr wir – auch in den Gemeinden – von einem komplexen Zusammenspiel von Lieferketten und Energieströmen abhängig sind. Ja, unser Wohlstand und alle unsere Annehmlichkeiten sind darauf aufgebaut und wir würden sie nicht missen wollen. Aber als Amtsträger ist es unsere Verantwortung auch vorzusorgen, wenn es doch diesen einen Fall des "Blackouts" geben sollte. In diesem Sinn müssen wir in Verantwortung für unsere Bürgerinnen und Bürger auch darauf unseren Blick richten. Sachlich, angstfrei, aber bestimmt!

BGM. DIPL.-ING. JOHANNES PRESSL, PRÄSIDENT





m Jänner 2021 schrammte Österreich haarscharf an einem totalen Ausfall des Stromnetzes vorbei. Grund dafür war eine Unterfrequenz im europäischen Hochspannungsnetz. Diese führte zu einer kurzfristigen Frequenzabweichung von rund 260 mHz. Das brachte auch das heimische Stromnetz gehörig ins Schwanken. Glücklicherweise hielt das Sicherheitsnetz: Zahlreiche Kraftwerke in ganz Europa konnten Energie zur Netzstabilisierung nachliefern. Seit Jahren warnen Fachleute vor einem Zusammenbruch des Stromnetzes. Bereits vor zehn Jahren machte der österreichische Thriller-Autor Marc Elsberg in seinem Bestseller "Blackout – Morgen ist es zu spät" auf die Gefahr aufmerksam. Und kürzlich thematisierte die ORF-Serie "Alles finster" das Problem auf satirische Weise.

Ein Grund für die Blackout-Gefahr ist, dass ein steigender Strombedarf auf eine veraltete Infrastruktur trifft, denn das österreichische Übertragungsnetz stammt im Wesentlichen aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts.

#### STROMNETZ MAG KEINE SCHWANKUNGEN

Der aus Gründen des Klimaschutzes nötige Ausbau erneuerbarer Energien verschärft das Problem. Warum ist das so? Strom, der dem Netz zugeführt wird, muss auch verbraucht werden. Wird mehr Strom verbraucht als produziert oder mehr Strom produziert als verbraucht, kommt das Stromnetz aus dem Gleichgewicht. Sonnen- und Windenergie unterliegen aber naturgemäß großen Schwankungen. Diese wurden bisher durch Kohle- oder Gaskraftwerke ausgeglichen, die



aber nun abgeschaltet wurden oder werden. Erschwerend kommt hinzu, dass der 380-kV-Hochspannungsring, der im östlichen Teil Österreichs den Energieaustausch sicherstellen soll, aufgrund politischer und rechtlicher Kontroversen immer noch nicht fertiggestellt ist.

#### **GEFAHR VON CYBER-ATTACKEN**

Eine weitere Gefahr für das Stromnetz sind Cyber-Attacken. So informierte die amerikanische Homeland Security bereits 2018, dass russische Hacker versucht hätten, in das US-Energienetz einzudringen. Auch die Ukraine war bereits vor Ausbruch des Krieges mehrfach Ziel derartiger Attacken, die sich seit dem russischen Angriff noch intensiviert haben.

#### **WIE GROSS IST DIE GEFAHR?**

Das österreichische Parlament hat das Institut

für Technikfolgen-Abschätzung der Akademie der Wissenschaften (ÖAW) und das Austrian Institute of Technology mit einer Studie zum Thema Blackout-Vorsorge beauftragt. Die Autorinnen und Autoren stellen darin fest, dass die Wahrscheinlichkeit des Eintretens eines großflächigen Blackouts derzeit zwar gering ist, das könne sich in den nächsten Jahren aus oben genannten Gründen aber schnell ändern. Herbert Saurugg ist noch wesentlich pessimistischer. Der ehemalige Bundesheer-Offizier befasst sich bereits seit Jahren mit dem Thema und meint, dass die Wahrscheinlichkeit eines Blackouts nur eine untergeordnete Rolle spiele, da diese risikomathematisch nicht berechenbar sei. "Entscheidend sind die Konsequenzen, die mit einem solchen Ereignis verbunden sind und ob wir mit diesen umgehen könnten. Diese Fragen sind eindeutig mit NEIN zu beantworten!"

#### **WAS KOMMT AUF DIE GEMEINDEN ZU?**

Wenn es keinen Strom gibt, dann hat das vielfältige Auswirkungen. So können etwa Einkäufe in Supermärkten nicht mehr in gewohnter Weise bezahlt werden, weil die Kassen nicht funktionieren. Tankstellen können kein Benzin mehr abgeben, weil die Pumpen nicht funktionieren. Und in Gegenden, wo Wasser gepumpt werden muss, weil es zu wenig Gefälle gibt, kann es bald zu Engpässen bei der Versorgung mit dem kostbaren Nass kommen. Umgekehrt wird auch die Abwasserentsorgung problematisch, wenn Pumpen keinen Strom mehr haben. Dazu kommt, dass auch die Kommunikation nicht mehr funktioniert: Das Internet fällt ohnehin aus, aber auch Mobilfunk und sogar das Festnetz (das mittlerweile großteils über das Internet läuft) werden nicht lange funktionieren. Informationen über die Bevölkerung können dann nur mehr über Lautsprecher weitergegeben werden. Information von außen kommt dann nur mehr über Batterie- oder Kurbelradio oder Funkgeräte.

Es ist zu erwarten, dass die Bürgerinnen und Bürger sehr viele kritische Fragen an die jeweilige Bürgermeisterin bzw. den Bürgermeister stellen, wenn es zu einem derart weitreichenden Ereignis kommen sollte und die Gemeinde nicht ausreichend vorbereitet ist. Saurugg: "Zwar liegt die Hauptlast der Bewältigung bei der Bevölkerung selbst, da niemand derart vielen betroffenen Menschen helfen kann. Jedoch fehlt >



Ein Blackout ist ein unerwarteter und unvorhersehbarer Totalzusammenbruch des überregionalen Stromversorgungsnetzes für einen längeren Zeitraum (mehr als zwölf Stunden). Technisch ist ein Blackout eine nicht mehr bewältigbare Großstörung mit gravierendem Schadensausmaß.

#### Weitere Informationen

8 Österreichische Gesellschaft für ttps://gfkv.at



es bislang auch an einer breiten und offenen Risikokommunikation und klaren Aufforderung zur Eigenvorsorge."

#### **EIGENVORSORGE ALS WICHTIGE AUFGABE**

Gemeinden sollten daher bereits jetzt die Bevölkerung darauf aufmerksam machen, sich über den Ernstfall Gedanken zu machen und sich vorzubereiten.

"Die Eigenversorgung ist wesentliche Voraussetzung, damit überhaupt eine organisatorische Krisenbewältigung greifen kann. Denn auch das Personal der Einsatzorganisationen, der Gemeinden oder wichtiger Unternehmen ist meist nicht besser vorbereitet als der Rest der Gesellschaft. Wenn sich die Menschen aber zu Hause in der Krise befinden, weil sie nicht mehr ausreichend zu Essen haben oder die Wasserversorgung ausfällt, können sie auch anderen nicht helfen. Ein Teufelskreis beginnt sich zu drehen", warnt Saurugg.

#### VORBILDWIRKUNG ERNST NEHMEN UND KOMMUNIZIEREN

Gerade Gemeinden können durch eine positive Vorbildwirkung am ehesten ihre Bürgerinnen und Bürger zum Mitmachen und zur Eigenvorsorge bewegen. Denn wenn die Gemeinde zeigt, dass sie dieses Thema ernst nimmt und auch eine entsprechende Kommunikation durchführt, werden sich auch immer mehr Menschen darüber Gedanken machen.

#### **ZWEI WOCHEN LANG NOTBETRIEB**

Bei einem wirklich großflächigen Blackout ist zu erwarten, dass ein breiter Wiederanlauf der Versorgung mit lebenswichtigen Gütern nicht vor der zweiten Woche beginnen wird. Daher sollte man auf einen zumindest vierzehntägigen absoluten Notbetrieb vorbereitet sein. "Das muss aber bereits zu Beginn so eingeplant und durchgeführt werden. Ansonsten werden die Ressourcen nach ein paar Tagen ausgehen", warnt Herbert Saurugg. Und hier schließt sich wieder der Kreis zur persönlichen Vorsorge. Denn wenn das notwendige Personal nicht für seine privaten Bedürfnisse vorgesorgt hat, wird es für die wichtigen Aufgaben beim Wiederanlauf nicht zur Verfügung stehen.

Saurugg: "Wir können eine solch unfassbare Krise als Gesellschaft nur dann überstehen, wenn wir eine ganzheitliche Vorsorge treffen und sie gemeinsam bewältigen. Auch wenn wir hoffen, dass es nicht soweit kommen wird, sollten wir nicht blauäugig sein. Dafür steht einfach zu viel auf dem Spiel."



VERSORGUNG IST
WESENTLICHE
VORAUSSETZUNG,
DAMIT ÜBERHAUPT
EINE ORGANISATORISCHE KRISENBEWÄLTIGUNG
GREIFEN KANN.

HERBERT SAURUGG PRÄSIDENT DER ÖSTERREICHISCHEN GESELLSCHAFT FÜR KRISENVORSORGE



#### KOMMUNALES INVESTITIONSPROGRAMM

#### JETZT INVESTIEREN

Experte Herbert Saurugg macht auch auf die Möglichkeiten aufmerksam, die das Kommunale Investitionsprogramm (KIP) bietet, um die Blackout-Vorsorge in der Gemeinde zu verbessern. Beispielhaft nennt er Investitions-, Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen in den folgenden Bereichen:

- Sanierung und Errichtung von Gebäuden im Eigentum der Gemeinde,
- Energieeinsparungen und Straßenbeleuchtung,
- Photovoltaikanlagen auf gemeindeeigenen Dächern,
- Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungseinrichtungen,
- Ladeinfrastruktur für E-Mobilität sowie
- Einrichtungen für die Betreuung von Senioren und behinderten Personen.

"Wir wissen etwa, dass Betreuungseinrichtungen bei einem Blackout besonders verwundbar und oft wenig vorbereitet sind. Hier könnte mit einer inselbetriebsfähigen Photovoltaik-Anlage (PV-Anlage + Netztrennung + inselbetriebsfähiger/hybrider Wechselrichter

+ Speicher) sowohl ein Beitrag zum Klimaschutz als auch zur Notversorgungsfähigkeit getätigt werden", so Saurugg.

Mit einer derartigen Anlage könne auch die Robustheit von gemeindeeigenen

Gebäuden oder von Einsatzorganisationen erhöht werden.

Daher sollte nicht nur in PV-Anlagen, sondern vor allem in funktionale Einheiten ("Energiezellen") investiert werden, damit im Krisen- oder Blackout-Fall auch eine Notversorgung garantiert werden kann. Saurugg: "Das wäre etwa bei Supermärkten oder sonstigen wichtigen Einrichtungen eine sinnvolle Investition, um zumindest die Kühlkette und einen Notbetrieb aufrechterhalten zu können."



# GEMEINSAM KÖNNEN WIR MEHR SICHERHEIT ERREICHEN!

#### Polizeiarbeit im Wandel der Zeit.

Ziel von "GEMEINSAM.SICHER in Österreich" ist, Bürgerinnen und Bürger an der Gestaltung der öffentlichen Sicherheit in ihrer Gemeinde oder Stadt mitwirken zu lassen, sowie den Dialog zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Polizei zu verbessern.

Alle Infos unter gemeinsamsicher.at und in der mobilen App

GEMEINSAM.SICHER in Österreich



MASSNAHMEN DES LANDES NIEDERÖSTERREICH

## AUF DEN ERNSTFALL VORBEREITET

EIN BLACKOUT IST EINE HERAUSFORDERUNG FÜR ALLE, ABER DAS LAND NIEDERÖSTERREICH HAT LÖSUNGEN PARAT.

enn heute der Strom ausfällt, ist nicht nur das Licht aus, sondern alle gewohnten Dinge des täglichen Lebens stehen still. Keine Telefongespräche, keine E-Mails, kein Zahlungsverkehr, erschwerte Mobilität und Ausfall der Produktion, Versorgung und Entsorgung. In kritischen Infrastrukturen springen zwar Notstromaggregate an, wie etwa in den 27 niederösterreichischen Klinken, aber diese ermöglichen lediglich einen Notbetrieb.

Man kann zusammenfassen, ein Stromausfall stellt eine enorme Herausforderung für unsere Gesellschaft dar, aber Bund, Länder und Gemeinden arbeiten laufend daran, Lösungen und Maßnahmen zu erarbeiten.

#### RETTUNG VON MENSCHEN HAT PRIORITÄT

Das größte Ziel der Vorkehrungen der Behörden und Einsatzorganisationen ist, die Schäden an Personen und Tieren gering zu halten.

So steht in der Erstphase die Rettung von Menschen aus Liftanlagen oder aus liegengebliebenen Verkehrsmitteln auf dem Plan. Ein Fernreisezug mit 800 Passagieren auf offener Strecke im Schneesturm kann für eine kleine Landgemeinde zur besonderen Belastungsprobe werden. Auch die Betreuung von pflegebedürftigen Menschen (Essen auf Rädern, mobile Pflegedienste, Dialysepatienten etc.) stellt vor allem im städtischen Bereich die Rettungs- und Pflegeorganisationen vor enorme Herausforderungen.

#### TRINKWASSERVER- UND ABWASSER-ENTSORGUNG AUFRECHT ERHALTEN

In weiterer Folge gilt es die Trinkwasser- und Abwasserversorgung in den Gemeinden aufrecht zu erhalten. "Dass dann Autowaschen und Swimmingpoolfüllen tabu sind, versteht sich von selbst. Das muss aber der Bevölkerung klar kommuniziert werden", stellt Christoph Kainz, Präsident des NÖ Zivilschutzverbandes und Bürgermeister der Gemeinde Pfaffstätten klar. Daher ist es ganz wichtig, die Vorsorgetipps des NÖ Zivilschutzverbandes unter die Bevölkerung zu bringen. Unter dem Titel "Stell dir vor, es geht das Licht aus" tourt der NÖ Zivilschutzverband seit vielen Jahren durch Niederösterreichs Gemeinden, um die Bevölkerung auf dieses Szenario vorzubereiten und das Konzept des "krisenfesten Haushalts" zu bewerben. Dabei steht die Bevorratung mit Lebensmitteln, Trinkwasser und Medikamenten im Vordergrund.

#### TREIBSTOFFE LAGERN

Damit im Winter der Schneepflug für freie Fahrt sorgen kann, hat der NÖ Straßendienst seine 58 Betriebstankstellen krisenfest gemacht. Viele Gemeinden und Feuerwehren haben bereits Treibstoffvorräte aufgebessert, um länger durchhaltefähig zu sein.

#### INFOPUNKTE ODER SELBSTHILFEBASEN EINRICHTEN

Durch Ausfall der Kommunikation können in Notfällen auch keine Notrufe abgesetzt werden. Hier sind fix besetzte Feuerwehr-



AKTUELL
STATTEN WIR
UNSERE FEUERWEHREN MIT
NOTSTROMAGGREGATEN AUS.

STEPHAN PERNKOPF LH-STELLVERTRETER



häuser, Rettungs- und Polizeistationen wichtige Anlaufpunkte, um Notfälle zu melden. Der Zivilschutzverband rät vor allem größeren Gemeinden, auch sogenannte Infopunkte oder Selbsthilfebasen einzurichten, damit Bewohner rasch einen Notfall melden bzw. Informationen bekommen können.

serversorgung gibt es eine verbesserte neue Förderung. Und drittens machen wir gerade eigene Schulungen und Vorbereitungskurse mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern. Zusätzlich brauchen wir vom Bund in ganz Österreich rasch schnellere Verfahren und auch neue Stromleitungen."

Bei einem plötzlichen Stromausfall bleiben Aufzüge stecken. Menschen müssen dann evakuiert werden.

#### **FEUERWEHREN SIND BEREIT**

Eine langjährige Kooperation zwischen EVN und NÖ Landesfeuerwehrverband hat ermöglicht, dass die Feuerwehren über Großaggregate verfügen, die im Ernstfall für Spezialaufträge zur Verfügung stehen.

Als im Winter 2014 ein Eisregen einen Großteil der slowenischen Stromversorgung zerstörte, erging ein Hilferuf an die Europäische Union. Die niederösterreichischen Feuerwehren reagierten rasch. "Unser Katastrophenhilfsdienst brachte die größte Notstromflotte der europäischen Katastrophenhilfe in Slowenien zum Einsatz. Bereits 24 Stunden nach dem ersten Hilferuf gingen die ersten Aggregate im Katastrophengebiet ans Netz", berichtet Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner. Im Folgewinter mussten die NÖ Feuerwehren ihre Erfahrungen in der eigenen Heimat anwenden, nachdem im Waldviertel in drei Bezirken Stromleitungen durch extremen Raureif beschädigt wurden.

LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf: "Wir bereiten uns auf vielfältige Arten vor: Aktuell statten wir unsere Feuerwehren mit Notstromaggregaten aus. Für die sichere Trinkwas-

#### $\bigoplus_{i\in I}$

#### **INFOS**

#### Selbstschutzratgeber des NÖZSV Blackout

www.noezsv.at/noe/pages/startseite/zivilschutz-themen-a---z/blackout.php

#### Ratgeber Blackout Wirtschaftskammer NÖ

www.wko.at/branchen/noe/industrie/ WKN0E-Broschuere-Blackout-2022.pdf

#### Nähere Informationen des NÖZSV zum krisenfesten Haushalt

www.noezsv.at/noe/pages/startseite/zivilschutz-themen-a---z/krisenfester-haushalt.php

#### Bundesbeschaffungsgesellschaft – Alles für Gemeinden und Städte und die Feuerwehr

www.bbg.gv.at/unternehmen/news/allesfuer-gemeinden-staedte











■ NÖ ZIVILSCHUTZVERBAND

## FUR JEDE KATASTROPHE **GERÜSTET**

WENN ES UM DEN KATASTROPHENSCHUTZ GEHT, IST DER NÖ ZIVILSCHUTZVERBAND EIN STARKER UND VERLÄSSLICHER PARTNER FÜR NIEDERÖSTERREICHS GEMEINDEN.

xtremsituationen wie ein Blackout erfordern besondere Maßnahmen. Bei der Fülle an möglichen Katastrophen-Szenarien - von der großen Flut, über Pandemien, Erdbeben, Gewittern, bis hin zu Cybercrime ist der NÖ Zivilschutzverband (NÖZSV) die Institution, an die sich Bürger und Gemeinden jederzeit wenden können.

#### SCHULUNGEN. AUSBILDUNGEN UND **BERATUNGEN**

Doch die Fülle der Aufgaben des NÖZSV als organisierter Hilfsdienstleister fängt nicht etwa erst bei Eintritt solcher Ereignisse an: Vielmehr ist der Verband bestrebt, in erster Linie die Bevölkerung durch diverse Schulungen, Ausbildungen und Beratungen bestmöglich auf den Ernstfall vorzubereiten.

Im NÖ FSZ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum in Tulln ist seit Juni 2006 auch die NÖ Zivilschutzschule beherbergt. Die zeitgemäßen Einrichtungen ermöglichen eine dem heutigen Stand entsprechende Unterbringung und Ausbildung. Die NÖ Zivilschutzschule ist die Zentralstelle für Ausbildung und Information im Bereich des Selbstschutzes. Sie wird auch für Kurse, Seminare und Lehrgänge im Zivilund Katastrophenschutz verwendet.

#### **GEMEINDEAUSBILDUNG**

Seit 2010 führt der NÖZSV im Auftrag der Landesregierung die Gemeindeausbildung durch. Bei den Kursbewertungen, wurde aufgezeigt, dass auch katastrophengeprüfte Gemeinden wichtige Informationen im Katastrophenschutzmanagement in ihre Gemeinde mitnehmen können.

"Ziel aller angebotenen Veranstaltungen ist dabei, möglichst vielen Bürgern unseres Landes praktische Fertigkeiten zu vermitteln. Das erworbene Wissen soll ihnen ermöglichen, im Falle einer Gefahr schnell und richtig zu handeln", führt NÖZSV-Präsident Christoph Kainz aus.



NÖ Gemeindebund Präsident Johannes Pressl, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, NÖ GVV-Präsident Rupert Dworak und NÖZSV-Präsident Christoph Kainz bei den Feierlichkeiten zu 60 Jahren NÖ Zivlischutzverband.



#### MEINE.GEMEINDE.EXKLUSIV

Im 7. Teil des beliebten Online-Formats "meine.Gemeinde.exklusiv" dreht sich alles um das Thema Blackout.

In der namhaften Expertenrunde um LHStv. Stephan Pernkopf durfte der NÖ Zivilschutzverband nicht fehlen. Präsident Christoph Kainz referierte dabei über die Auswirkungen und behördlichen Maßnahmen bei einem länger andauernden Stromausfall. Alle Unterlagen sowie das Video zum Nachsehen finden Sie unter folgendem QR-Code:





## Nachhaltige Energiezukunft für Ihre Gemeinde

Der NÖ Klima- und Energiefahrplan 2020 bis 2030 steckt ambitionierte Ziele für unsere Energiezukunft. Sichern Sie sich jetzt zahlreiche Förderungen und das Know-how der EVN für Ihre Projekte. Fragen Sie einfach Ihren EVN Gemeindebetreuer!

36% weniger Treibhausgas-Emissionen, 2.000 Gigawattstunden Photovoltaik-Strom, 7.000 Gigawattstunden Strom aus Windkraft, dazu 30.000 zusätzliche Haushalte, die mit Wärme aus Biomasse und erneuerbarem Gas versorgt werden, und 20% E-Autos auf NÖ Straßen: Gemeinden, die dazu effektiv beitragen wollen, sollten sich die beste Unterstützung sichern. Und zwar jetzt.

#### Verlässliche Partner in herausfordernden Zeiten

Auf dem Weg in eine nachhaltige Energiezukunft liegt der Fokus auf

- → Maßnahmen zur Energieeinsparung,
- → der Errichtung von Erzeugungsanlagen erneuerbarer Energie.

Dabei geht es um Photovoltaik-Anlagen auf gemeindeeigenen Flächen, energiesparende Straßenbeleuchtung und Investitionen in die Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge. Die Umsetzung wird durch verschiedene Förderstellen unterstützt.

#### Persönliche Beratung zählt

Mit passenden Investitionen können Sie die Attraktivität Ihrer Gemeinde spürbar erhöhen. Ihr regionaler EVN Gemeindebetreuer erstellt ein maßgeschneidertes Angebot für Ihre Gemeinde.

#### Photovoltaik, Straßenbeleuchtung, E-Mobilität

Profitieren Sie von durchdachten EVN Lösungen, einer umfassenden Beratung und maßgeschneiderten Servicepaketen für Ihren Beitrag zum Klima- und Energiefahrplan.

Investieren Sie jetzt in

- → den Einstieg in die Photovoltaik bzw. in den Ausbau vorhandener Kapazitäten,
- → einen Straßenbeleuchtungs-Check, der nicht nur den technischen Status quo erhebt, sondern auch konkrete Verbesserungsmaßnahmen vorschlägt,
- → eine hocheffiziente Straßenbeleuchtung mit LED-Technologie,
- → E-Ladeinfrastruktur.

**Übrigens:** Fragen Sie nach dem attraktiven Sonnen-Beteiligungsmodell und dem Sonnen-Contracting. Damit schonen Sie ihr Gemeindebudget und haben kein technisch-wirtschaftliches Risiko.

#### Mehr Informationen:

www.evn.at

EVN Service-Telefon: 0800 800 100





"Die Gemeinden, die Bezirksverwaltungsbehörden und die Landesregierung haben für ihren Zuständigkeitsbereich Katastrophenschutzpläne zu erstellen", heißt es im NÖ Katastrophenhilfegesetz 2016.

Diese Pläne haben zu enthalten: eine Übersicht über die örtlichen Gegebenheiten, die Arten der absehbaren Katastrophen, die Angabe der einschlägigen nötigen Maßnahmen sowie die Aufzählung der Einrichtungen, die für die Schutz- und Hilfsmaßnahmen zur Verfügung stehen.

In der Praxis müssen die Pläne immer wieder an mögliche Krisenszenarios angepasst werden. Die vorhandenen Pläne werden jetzt laut Katastrophenschutzabteilung des Landes aktualisiert und dem neuesten Stand der Entwicklungen in Österreich und Europa angepasst, wobei es eine klare Entscheidungs- und Entwicklungsachse gibt: Gemeinde – Land – Einsatzverbände – Innenministerium.

#### **BLACKOUT-GESAMTSTRATEGIE**

Ziel der niederösterreichischen Blackout-Gesamtstrategie ist, die Gemeinden – soweit noch nicht vorhanden – mit blackouttauglichen Objekten auszustatten, die autark betrieben

werden können. Dazu gibt es eine Arbeitsgruppe, der der Zivilschutzverband und die Energie- und Umweltagentur angehören. Gemeinden sollen "Sicherheitsinseln" planen, die im Falle eines Blackouts mittels Photovoltaikanlage und Speicher mit Strom versorgt werden

Die Sicherheitsinseln sollen im Falle eines Blackouts für 48 bis 72 Stunden mit Notstrom versorgt und als Einsatzzentrale und/oder Notunterkunft genutzt werden. "Neben der Stromversorgung ist es essenziell, auch die Kommunikation, Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung in die Planung von Sicherheitsinseln aufzunehmen", erläutert Thomas Hauser, Landesgeschäftsführer des NÖ Zivilschutzverbandes.

Ein Rundruf durch Gemeinden zeigt ein differenziertes Bild: Die Vorbereitungen auf einen Blackout sind vielfach weiter gediehen als gemeinhin angenommen wird. In den meisten Gemeinden befassen sich Sicherheits-Gemeinderäte mit dem Thema.

Nun, nach einer Pandemie und angesichts eines Krieges unweit der österreichischen Grenzen, ist es Zeit, sich für einen großflächigen Stromausfall zu rüsten.

Notstromaggregate sind im Ernstfall für die Energieversorgung essenziell.



PROF. DR. FRANZ OSWALD
WAR CHEFREDAKTEUR
DER NÖ LANDESREGIERUNG UND
IST JETZT FREIER JOURNALIST





**GMÜND** 

#### KRISENSTAB UND ZIVILSCHUTZ-ÜBUNGEN

Schon im Herbst 2018 wurde in Gmünd der Ernstfall geprobt und ein von Verwaltung und Politik besetzter Krisenstab eingerichtet. Ver- und Entsorgung, also Wasser, Kanal und Wasseraufbereitung, funktionieren mit Notstromaggregaten, die Bevölkerung wurde informiert, wie man sich verhalten soll. Die Übung funktionierte bestens.

Die in der Stadt angesiedelte Zivilschutz-Zweigstelle für das Waldviertel informiert und schult das ganze Jahr, auch bezüglich stromunabhängiger Zusatzheizungen.

MOORBAD HARBACH

#### HFIKI F VORSORGE IN DER **KURGEMEINDE**

Für Bürgermeisterin und Landtagsabgeordnete Margit Göll in der Kurgemeinde Moorbad Harbach ist Katastrophenvorsorge ein besonders wichtiges Thema. Beim Umbau des Gemeindeamtes wird bereits mitgedacht, dass es als Einsatzzentrale und Sammelpunkt dienen kann. Die Notstromaufbringung ist gesichert, für die Versorgung der Ortsbevölkerung mit Essen und Trinken wurde Vorsorge getroffen. Die Wasserversorgung im Moorbad funktioniert auch ohne Elektrizität: Praktischerweise liegen die Quellen am Berg, Wasser fließt somit ohne Strom in den Ort.

**PÖGGSTALL** 

#### **AKTUELLE PROBLEMATIK** NÜTZEN

Bürgermeisterin Margit Straßhofer aus Pöggstall verfällt beim Thema Blackout keineswegs in Panik. Man müsse aber das Pandemie- und Kriegsthema nützen, um die Menschen für das Thema zu sensibilisieren. Die Leute seien dafür durchaus empfänglich. Eine Ausstellung über 60 Jahre Zivilschutzverband wurde genutzt, die Bevölkerung zu informieren.

Eine besondere Situation besteht in Pöggstall insofern, als sich das Gemeindeamt im Schloss befindet, wo eine Notstromversorgung mittels Photovoltaikanlage nicht möglich ist. Daher wurde eine PV-Anlage extern stationiert und eine Direktleitung zum Schloss gelegt.



ALTENMARKT/TRIESTING

#### 18. JUNI BLAULICHTTAG

In Altenmarkt an der Triesting stehen zwei Notstromaggregate zur Verfügung, die das Funktionieren der Kläranlage und der Wasserversorgung sichern.

Amtsleiter Stephan Schildbeck koordiniert mit Feuerwehrkommandant Alexander Cepko die Vorsorgemaßnahmen. Im Bauhof wurde ein Dieselvorrat angelegt, für Notunterkünfte ist im Feuerwehrhaus Vorsorge getroffen. In der Gemeindezeitung - und das gilt für alle Gemeinden - wird die Bevölkerung mit entsprechenden Berichten sensibilisiert. Ein Blaulichttag am 18. Juni stellt das Thema Blackout in den Mittelpunkt.



**MARCHEGG** 

#### BENZIN- UND DIESELRESERVEN

Zufrieden mit der Vorsorgesituation ist auch Bürgermeister Gernot Haupt in Marchegg. Für die Aufrechterhaltung der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sind mobile und fixe Notstromaggregate vorhanden, die örtliche Feuerwehr ist darauf vorbereitet, im Notfall als Einsatzzentrale zu fungieren.

Der Zivilschutzverband hat schon mehrmals Schulungen zu Themen wie Heizen, Kochen und Waschen ohne Strom durchgeführt. Reserven an Diesel und Benzin sind angelegt. Selbst bäuerliche Geräte können mit speziellen Aggregaten wieder betriebsfit gemacht werden. Auch der Betrieb der Zentralschule mit Notstrom ist gesichert.



44 MAN MUSS DAS PANDEMIE- UND KRIEGSTHEMA NÜTZEN, UM DIE

MENSCHEN FÜR DAS THEMA ZU SENSIBILISIEREN.

MARGIT STRASSHOFER BÜRGERMEISTERIN VON PÖGGSTALL





WINKLARN

### MIT PLANSPIEL AUF DEN ERNSTFALL VORBEREITET

In im Bezirk Amstetten gelegenen Winklarn verweist Bürgermeisterin Sabine Dorner-Leyerer darauf, dass der Katastrophenschutzplan der Gemeinde laut Katastrophenhilfegesetz adaptiert werde.

Bereits 2019 hat man bei entsprechenden Planspielen überlegt, was bei diversen Szenarien, etwa bei Hochwasser, zu tun sei. Durch enge Zusammenarbeit mit dem Zivilschutzverband und Einsatz eines Zivilschutzbeauftragten werden die Menschen im Ort auf die Probleme aufmerksam gemacht. Ein fixes Notstromaggregat wurde angeschafft, eine Photovoltaikanlage ist vorhanden, das Gemeindeamt ist Einsatzstelle im Notfall. Man ist gerüstet.



44 BEREITS 2019 HABEN WIR UNS BEI PLANSPIELEN ÜBERLEGT, **WAS BEI DIVERSEN SZENARIEN ZU TUN IST.** 

**SABINE DORNER-LEYERER**BÜRGERMEISTERIN VON WINKLARN



KRUMMNUSSBAUM

#### NEUES ORTSZENTRUM BLACKOUTGERECHT

Hellwach bezüglich Blackout ist man auch in der Gemeinde Krummnußbaum im Bezirk Melk. Amtsleiter Sebastian Wiederkehr verweist auf das in Bau befindliche neue Ortszentrum mit Gemeindeamt, Geschäften, Wohnungen, bei dem man den Fall eines Blackouts einkalkuliert.

Für ein mobiles Notstromaggregat ist gesorgt, das Gemeindeamt kann für die Nahversorgung adaptiert werden, die Schule dient im Bedarfsfall als Notschlafquartier, der Wasser-Hochbehälter langt für einige Tage.

Die Achse Gemeinde - Bevölkerung - Familien funktioniert, es wird aber auf die Selbstverantwortung der Haushalte hingewiesen. Die Gemeinde sieht sich für alle Eventualitäten vorbereitet.

0

**FEISTRITZTAL** 

#### FÜNF GEMEINDEN BEREITEN SICH VOR

Ein Sonderfall in Sachen Notfallvorsorge ist das Projekt "Blackout-Vorsorge Feistritztal" im Rahmen der LEADER-Region Bucklige Welt-Wechselland, gestützt von den fünf Gemeinden des Tales und der Firma Eisenhuber, die als privater Netzbetreiber beteiligt ist.

Da im Feistritztal die seltene Situation besteht, dass es einen solchen privaten Netzbetreiber gibt, können allfällige Blackout-Maßnahmen auf kurzem Weg besprochen und umgesetzt werden. Die Analyse zeigt, wo und wie die Gemeinden Infrastruktur mittels Notstromversorgung selbst aufrechterhalten können und für welche Objekte dies für den privaten Energieunternehmers gilt. Neben Wasser und Abwasser geht es auch um Wärme, Energie, medizinische Versorgung und Notschlafquartiere. Bezüglich Lebensmittel setzt man auf die Selbstverantwortung der Bürgerinnen und Bürger.

0

SOMMERFIN

#### GEMEINDE-NOTBÜRO FÜR ALLE

Quasi Einzelkämpfer in Sachen Zivilschutz und Blackout ist Arno Berr, selbst ehemaliger Zivilschutz-Mitarbeiter, jetzt VP-Gemeinderat in der SP-Gemeinde Sommerein.

Berr zeigt den Zusammenbruch lebenswichtiger Bereiche - vom Licht über Einkauf bis Benzin, Handy, Computer etc. - auf und weist darauf hin, dass für alle Ersatzgerätschaften, vom Notstromaggregat bis zur Gasflasche, Bedienungskenntnisse erforderlich sind. Kurzum: Vorbereitung ist unerlässlich, nur dann funktioniert auch das Notbüro für alle in der Gemeinde. Und auch hier gilt: Die im Notfall funktionierende Achse Gemeinde – Bürger – Familie will erarbeitet werden.

#### Sicher und mit gutem Gefühl durch den Alltag

Man meint es nur gut und will helfen. Genau diese Gutgläubigkeit nutzen Trickbetrüger aus und erleichtern gerne ältere Menschen um ihre Ersparnisse. Mit unseren Tipps können Sie dieser Gefahr entgehen!

"Rate mal, wer hier spricht?" oder mit ähnlichen Formulierungen melden sich Betrüger telefonisch und geben sich als Verwandte aus. Sie täuschen eine finanzielle Notlage vor und bitten kurzfristig um Bargeld. Die Lage wird immer äußerst dramatisch dargestellt. Das ist der sogenannte "Neffen- oder Enkel-Trick". Die Gutgläubigkeit von Menschen wird auch von Geldwechselbetrügern ausgenutzt. Vor Geschäften oder in Wohngebieten bitten sie überwiegend Senioren, Euro-Münzen zu wechseln. Fingerfertig ziehen die Diebe dabei, ohne dass Sie es bemerken, Scheine aus Ihrer Geldbörse. Damit Ihnen das nicht passiert, achten Sie auf folgende Tipps:



Die Spezialisten der Kriminalprävention des Bundeskriminalamts Österreich stehen Ihnen kostenlos und österreichweit unter der Telefonnummer **059133** zur Verfügung.

- Brechen Sie Telefonate, bei denen von Ihnen Geldaushilfen gefordert werden, sofort ab. Lassen Sie sich auf keine Diskussionen ein und machen Sie Ihrem Gegenüber entschieden klar, dass Sie auf keine der Forderungen oder Angebote eingehen werden.
- Kontaktieren Sie den
   "vermeintlichen" Verwandten,
   indem Sie ihn unter jener
   Telefonnummer anrufen, die Sie
   sonst auch verwenden. Bestehen
   Sie auf ein persönliches Treffen
   und geben Sie sich nicht
   mit einer "Vertretung" zufrieden.
- Verweisen Sie Personen, die Sie aufdringlich um Kleingeldwechsel bitten, auf andere Möglichkeiten des Geldwechselns, wie in einem nahe gelegenen Geschäft oder einem Kreditinstitut.
- Erstatten Sie Anzeige bei der Polizei, wenn Sie Opfer eines Betrugs oder Betrugsversuchs geworden sind.



SICHERHEIT

## WIE DIE POLIZEI HANDLUNGSFÄHIG BLEIBT

WENN EIN GROSSFLÄCHIGER STROMAUSFALL (BLACKOUT) EINTRITT, HAT DIES NICHT NUR GROSSE AUSWIRKUNGEN AUF DAS ÖFFENTLICHE LEBEN, AUCH DER WEITERE DIENSTBETRIEB DER POLIZEI WIRD MIT GROSSEN HERAUSFORDERUNGEN KONFRONTIERT. VON MARTIN HÖR UND MARTIN FECHNER

n unserer modernen und digitalen Gesellschaft sind viele Prozesse von der Verfügbarkeit von elektrischem Strom und der Möglichkeit, miteinander zu kommunizieren, abhängig.

In dieser Hinsicht ist die Landespolizeidirektion Niederösterreich (LPD NÖ) mit ihren Dienststellen mit einem modernen Dienstleistungsbetrieb vergleichbar. Die Polizistinnen und Polizisten nutzen tagtäglich IT-Infrastruktur, digitale Medien sowie eine moderne Fahrzeugflotte, um ihre Aufgaben bestmöglich zu erfüllen. Zusätzlich betreibt das Bundesministerium für Inneres (BMI) mit zahlreichen Partnern ein entsprechendes Digitalfunknetz, welches wie ein Datennetzwerk funktioniert.

#### **VORSORGEMASSNAHMEN**

Um im Falle eines Blackouts bestmöglich gerüstet zu sein, wurden bereits zahlreiche Vorsorgemaßnahmen ergriffen. Wesentliche Kernstücke sind die Notstromaggregate und USV-Einheiten (unterbrechungsfreie Stromversorgung), die dazu beitragen, dass die wichtigsten Teile der polizeilichen Infrastruktur weiterhin mit Strom versorgt werden und so ohne Unterbrechung funktionieren. Zusätzlich wurden Partnerschaften mit verschiedenen Institutionen der öffentlichen Versorgung geschlossen, um der Polizei beispielsweise den Zugang zu Treibstoff zu ermöglichen.

#### SYSTEM FÜR NOTFÄLLE

So wie sich das tägliche Leben während des Blackouts ändern wird, muss sich die Polizei im Dienstbetrieb auf die veränderten Rahmenbedingungen einstellen. In der Vergangenheit haben in NÖ bereits zahlreiche Ereignisse stattgefunden, die mit der bestehenden Organisationsstruktur nicht bewältigbar gewesen wären. Daher gibt es im BMI und bei der LPD NÖ ein erlassmäßig geregeltes System, das eine Änderung der Organisation ermöglicht, um beson-

dere Lagen abarbeiten zu können. Das System findet beispielsweise bei vorgeplanten Veranstaltungen, Naturkatastrophen oder verschiedenen Einsätzen mit gefährlichen Personen Anwendung. Im Idealfall können solche sogenannten "besonderen Aufbauorganisationen" vorgeplant werden, damit der Wechsel aus dem Regelbetrieb reibungslos funktioniert. Die Polizei in Niederösterreich hat für die Lage "Blackout" bereits ein solches Notfallszenario vorbereitet, das laufend ergänzt und verbessert wird. Auf diese Art und Weise ist sichergestellt, dass die Handlungsfähigkeit der Polizei gewährleistet bleibt, wenn der flächende-



Wenn das Telefon ausfällt, kommt dem Streifen- und Überwachungsdienst eine wesentliche Bedeutung zu.

ckende Stromausfall überraschend eintritt. Diese Planungen sehen vor, dass verschiedene Rückfallsebenen gebildet werden, die bewirken sollen, dass die Polizei ihre Aufgaben weiterhin erfüllen kann. So sind beispielsweise Kommunikationsstrukturen zur Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen den Dienststellen vordefiniert, ebenso die konsequente Vernetzung mit zahlreichen Institutionen, die im Falle des Falles entweder selbst wesentliche Aufgaben im Katastrophen- und Zivilschutz erfüllen,



wichtige Anlaufstellen für die Bevölkerung sind oder als Teil der kritischen Infrastruktur besonders geschützt werden müssen.

Im Regelfall ist es für die Bevölkerung sehr einfach, die Polizei oder andere Blaulichtorganisationen zu erreichen, um entsprechende Hilfe zu erhalten. Mit dem Wegfall moderner Kommunikationsmittel wie Mobiltelefonie oder Internet wird das nicht mehr wie gewohnt möglich sein.

#### PERSÖNLICHER KONTAKT MIT BEVÖLKERUNG

Genau in diesem Fall kommt dem Streifen- und Überwachungsdienst der Sicherheitsexekutive eine wesentliche Bedeutung zu. Der persönliche Kontakt zwischen Bevölkerung und Polizei kann somit aufrechterhalten werden und selbst bei einem Totalausfall aller Kommunikationssysteme besteht noch immer die Möglichkeit, Hilfe zu erhalten.

Im Rahmen der Vernetzungsgespräche werden zu diesem Zweck Örtlichkeiten festgelegt, die von Polizeistreifen regelmäßig frequentiert werden, um die Kontaktaufnahme für die Bürgerinnen und Bürger weiter zu erleichtern. Die Polizistinnen und Polizisten sowie deren Familien sind selbstverständlich als Privatpersonen ebenso von einem Blackout betroffen; daher wird durch die LPD NÖ in Kooperation mit dem NÖ Zivilschutzverband eine Bewusstseinsbildung der Polizeibediensteten betrieben, um im privaten Bereich für den Fall eines Blackouts gerüstet zu sein.

#### **EINE AUTARKE DIENSTSTELLE PRO BEZIRK**

Parallel zu den Vorbereitungen in NÖ gibt es im BMI zahlreiche Projektgruppen, die sich mit dem Thema "Blackout" auseinandersetzen; Ziele sind unter anderem, rund 100 Dienststellen österreichweit autark zu machen (grundsätzlich eine pro Bezirk), eine sicherheitsdienstliche Mindestversorgung sicherzustellen und die erarbeiteten Konzepte/Prozesse in Übungen zu verfestigen.

LEUTNANT MARTIN HÖR UND
ABTEILUNGSINSPEKTOR
MARTIN FECHNER
ANGEHÖRIGE DER
EINSATZABTEILUNG DER LPD NÖ
UND LEITER DER ARBEITSGRUPPE,
DIE SICH MIT DEM THEMA
EI ACKRIJT BEFASST





LEBENSMITTELVERSORGUNG

## "AN DEN **IT-SYSTEMEN** HÄNGT BEINAHE ALLES"

DAS TRADITIONSREICHE FAMILIENUNTERNEHMEN KASTNER STARTETE 1828 ALS KLEINES LANDKAUFHAUS UND IST NUN ALS SPEZIALIST FÜR DIE NAHVERSORGUNG IM LEBENSMITTELEINZELHANDEL, DEN CONVENIENCE-BEREICH SOWIE FÜR GASTRONOMIE UND GROSSVERBRAUCHER ÖSTERREICHWEIT GEFRAGT. DIE NÖ GEMEINDE HAT MIT DEM GESCHÄFTSFÜHRENDEN GESELLSCHAFTER CHRISTOF KASTNER ÜBER DIE FOLGEN EINES BLACKOUTS IM LEBENSMITTELSEKTOR GESPROCHEN. VON BERNHARD STEINBÖCK

NÖ Gemeinde: Herr Kastner, welche unmittelbaren Auswirkungen würde ein Blackout auf die öffentliche Nahrungsversorgung und die Handelsketten haben, bzw. mit welchen Problemen sind sie in den ersten Tagen konfrontiert? Christof Kastner: In unserer Definition sprechen wir von einem Blackout, wenn ein Stromausfall über einige Stunden hinausgeht und aufgrund der Informationen der Energieversorger klar ist, dass der Strom mindestens einen halben Tag oder länger dauert. Lebensmittel-Großhändler und Lebensmittel-Einzelhändler (ob eigene Filiale oder selbständige Kaufleute) sind aus unserer Sicht im Falle eines Blackouts mit sehr ähnlichen Herausforderungen konfrontiert. Diese sind u. a.:

- □ Welchen Auftrag hat der Handel in dieser Situation?
- □ Wie erfolgt die Koordination/Kommunikation zwischen Behörden/Handel und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern?
- □ Wie kann für die Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Geschäfte gesorgt werden? Soll ein öffentlicher Auftrag (Sicherstellung der Grundversorgung der Bevölkerung) erfüllt werden?
- □ Wie erfolgt die Entsorgung verdorbener Waren – gibt es eine öffentliche Müllabfuhr?
- □ Wie erfolgt der Nachschub und kann die Industrie überhaupt produzieren, beziehungsweise liefern?
- □ Letztlich ist auch zu klären, ob und wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überhaupt in den Betrieb kommen?

#### Welche Gerätschaften wären betroffen?

Konkret vom Stromausfall betroffen sind immer und sofort die gesamten IT-Systeme – und daran hängt bei uns beinahe alles. Betroffen sind natürlich auch unsere Kassen, sämtliche Kommunikationsmittel, strombetrie-



Christof Kastner mit NÖ Gemeindebund-Präsident Johannes Pressl



#### CHECKLISTE FÜR DEN SICHEREN HAUSHALT

Der Vorrat in einem Haushalt sollte zumindest für sieben Tage für die ganze Familie reichen – denken Sie an folgende Nahrungsmittel:

- Getränke (Mineralwasser, Frucht- & Gemüsesäfte, Tee)
- Getreideprodukte (Teigwaren, Zwieback, Brot, Reis, Mehl)
- Milchprodukte (Haltbarmilch, Hartkäse)
- Gemüse & Obst (Hülsenfrüchte, Bohnen, Erbsen, Nüsse)
- Fisch & Fleisch (Konservendosen, nichts Tiefgekühltes, Aufstriche)
- Sonstiges (Salz, Honig, Speiseöl, Suppen, Zucker, Gewürze)

Bei einer Evakuierung kann die Plünderung verlassener Häuser nicht ausgeschlossen werden. Daher ist die Mitnahme der Dokumentenmappe sehr wichtig.

#### Regelmäßige Kontrolle der Hausapotheke

#### Produkte bei Energieausfall

- 2 Taschenlampen (Batterie- oder Dynamobetrieb)
- Kerzen, Zündhölzer, Feuerzeug
- Radio (Batterie oder Dynamo)
- Reservebatterien
- Campingkocher

Eine Woche sollte jeder Haushalt ohne Einkaufen und Strom auskommen. Stellen sie sich vor, was sie auf einen Campingurlaub mitnehmen würden und lagern sie dies zu Hause ein. bene Lagerfahrzeuge, Kühlanlagen, Türen und Tore in den Betrieben, die Betankung von LKW für die Auslieferung etc.

#### Gibt es bei Ihrem Großhandel schon einen Plan B für den Ernstfall?

Wir bei Kastner beschäftigen uns schon länger mit dem Thema Blackout, bzw. einem über einige Stunden dauernden Stromausfall. Wir haben diverse Checklisten für die einzelnen Phasen und Bereiche. Der Plan B ist durchdacht, teilweise ist dafür vorgesorgt, insbesondere bei der Aufrechterhaltung der Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dem Betrieb der IT-Systeme, der Kommunikationsmittel und -strategien.

#### Inwiefern würde die Nahrungsmittelversorgung in den ersten Tagen umgestellt werden?

Hier gibt es zum einen das Thema der Kühlung (rascher Abverkauf von kühlpflichtigen

Sortimenten des Frischebereiches, erst dann Verkauf von Tiefkühlware – diese hält bei geschlossenen Türen länger) und zum anderen die rasche und laufende Versorgung von öffentlichen Einrichtungen (Krankenhäusern, Pflegeheimen, Kasernen etc.).

#### Und was müsste nach ca. einer Woche ohne Strom umgestellt werden?

In dieser Phase gilt es in erster Linie die Sicherheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Geschäfte/Lager zu gewährleisten, weil wir dann von Plünderungen und dem Kampf um Lebensmittel ausgehen müssen.

#### Ist es sinnvoll, dass jeder Haushalt eine Bevorratung für den Ernstfall im Haushalt führt?

Ja, selbstverständlich. Die Bevölkerung sollte im Falle eines Blackouts zusätzlich mit vorverpackten "Care-Paketen" versorgt werden, um Plünderungen möglichst hintanzuhalten.

IN DEN ERSTEN
TAGEN GEHT ES
EINERSEITS UM
DIE KÜHLUNG VON
LEBENSMITTELN
UND ANDERERSEITS
UM DIE VERSORUNG
VON ÖFFENTLICHEN
EINRICHTUNGEN.

CHRISTOF KASTNER
GESCHÄFTSFÜHRENDER
GESELLSCHAFTER DER
KASTNER SERVICE GESMBH

MASCHINENRING

#### ALLES IM GRÜNEN BEREICH!

GRÜNRAUMPROFIS SORGEN FÜR SCHÖNE UND GEPFLEGTE GRÜNFLÄCHEN.

b Wohnhausanlage, Spiel- oder Sportplatz, ob Schulgarten oder Schlosspark: Mit moderner Technik und kreativen Ideen werden Ihre Wünsche im Einklang mit den Ressourcen vor Ort umgesetzt. Dabei wird besonders auf den nachhaltigen Einsatz von Hilfsstoffen geachtet.

Mit dem Maschinenring holen Sie sich einen kompetenten, regionalen Partner für alle Grünraumdienste an die Seite. Unser umfangreiches Leistungsspektrum umfasst Rasen- und Wiesenmähen, Mulcharbeiten, Rasensanierung, Bewässerung, Strauch- und Heckenschnitt, Pflege von Blumenbeeten, Laubbeseitigung, Winterschutz-Maßnahmen u.v.m! Und das alles als bequemes Rundum-Service mit nur einem einzigen Ansprechpartner, in bester Qualität

und zu einem fairen Preis.

#### REGELMÄSSIGE ARBEITEN AUSLAGERN

Neben der Gestaltung von öffentlichen Grünflächen übernimmt der Maschinenring auch die laufende Pflege derselben. Dabei bestimmen Sie selbst ganz flexibel, wann, wie oft und wie intensiv Sie unsere Dienste wie Rasenmähen oder Heckenpflege in Anspruch nehmen wollen. Ihr Vorteil: Sie müssen kein Personal zum Unkrautjäten abziehen oder sich um die Wartung von Arbeitsgeräten kümmern.

Die "Profis vom Land" sorgen dafür, dass die öffentlichen Grünflächen Ihrer Gemeinde tip-top in Schuss bleiben und erledigen alle Grünraumpflege-Arbeiten während der gesamten Saison!



Maschinenring-Service NÖ-Wien

www.maschinenring.a

@ service.noe@maschinenring.at

**©** 059060-300

# WIE DIE WASSERVERUND ENTSORGUNG IM FLUSS BLEIBT

AUCH IN DER SIEDLUNGSWASSERWIRTSCHAFT MÜSSEN MASSNAHMEN VOR UND WÄHREND EINES BLACKOUTS GETROFFEN WERDEN. VON BERNHARD STEINBÖCK

asser ist ein wertvolles und lebensnotwendiges Gut. Nicht nur als Nahrungsmittel, sondern auch für die Hygiene spielt Wasser eine zentrale Rolle. Ohne Wasser ist die eigene Körperpflege durch Duschen oder Waschen nicht mehr möglich. Zudem sind in Österreich die Spülkästen der WC-Anlagen zumeist an das Trinkwassernetz angeschlossenen, wonach auch der Betrieb der Toilettenspülungen in den betroffenen Gebieten nicht mehr aufrechterhalten werden kann, sobald der Wassernachschub nicht mehr gewährleistet werden kann.

Denn während das Wasser für Wien aus den steirisch-niederösterreichischen Alpen im natürlichen Gefälle – mit Hilfe der Schwerkraft bis in die Stadt fließen kann, benötigt man in vielen niederösterreichischen Gemeinden Pumpen, um das Wasser in die Haushalte zu befördern.

#### **WO ES PROBLEMATISCH WERDEN KANN**

Nicht nur in den Haushalten wird die Situation bei einem Blackout kritisch. Im Falle einer hohen Anzahl von nicht mit Notstrom versorgbaren Hebeanlagen (Pumpen) sind unter der Voraussetzung, dass die Trinkwasserversorgung in der Region funktionsfähig bleibt, zunächst im Kanalnetz durch den Rückstau von Abwasser zu den Kunden große Probleme zu erwarten.

Auch in den Abwasserreinigungsanlagen (ARAs) kann das Abwasser nur mehr bedingt gereinigt werden, da auch hier ohne Strom ein reibungsloser Betrieb kaum möglich ist. Dafür muss das Abwasser auf den meisten ARAs

zunächst einmal mit Abwasserpumpwerken in die Anlagen gehoben werden. Können aufgrund von Blackout die Belüftungs- und Umwälzaggregate in den Belebungsbecken nicht mehr betrieben werden, droht das Absetzen und Anfaulen des vorhandenen Belebtschlammes in diesen Becken. Seitens der Gemeinden wird für den Ernstfall viel Fingerspitzengefühl und Hausverstand nötig sein, denn die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung zu 100 Prozent aufrecht zu erhalten, wird im Ernstfall eines Blackouts nicht möglich sein, weiß auch Harald Hofmann, Leiter der Abteilung Siedlungswasserwirtschaft des Landes Niederösterreich. Doch man könne auf Gemeindeebene gewisse Vorbereitungen treffen, um für den Ernstfall gerüstet zu sein.

#### **BESTANDSANALYSE**

"Bei den Überlegungen zu einem möglichen Blackout ist für Gemeinden zuallererst zu achten, dass man mittels einer Bestandsanalyse eruiert, in welchen Bereichen Strom benötigt wird - von der Gewinnung, über die Ortsnetze bis hin zum Verbraucher. Welche Aggregate, Brunnen, Quellen, Behälter und Aufbereitungsanlagen habe ich derzeit im Einsatz?", gibt Hofmann zu bedenken und merkt an: "Wir dürfen hier nicht die Mess- und Regeltechnik, Fernmeldeanlagen oder elektrische Schieber und Torantriebe bei unseren Überlegungen außer Acht lassen. Dies alles gilt es neben der Prüfung möglicher kritischer Punkte im Netz im Vorhinein zu analysieren."



44 WIR DÜRFEN DIE MESS-UND REGELTECHNIK, FERNMELDE-ANLAGEN ODER ELEKTRISCHEN SCHIEBER UND TORANTRIEBE

NICHT AUSSER ACHT LASSEN.

77

HARALD HOFMANN LEITER DER ABTEILUNG SIEDLUNGSWASSER-WIRTSCHAFT



Kreiselpumpen in einem Wasserwerk. Wie geht man damit um, wenn man kein Trink- sondern nur noch Nutzwasser hat?

#### MINDESTANFORDERUNGEN – WELCHE ANLAGENTEILE IN BETRIEB HALTEN?

Jede Anlage ist anders zu bewerten, deshalb gibt es auch hierfür leider kein Kochrezept, das man den Gemeinden in die Hand geben könnte, so Hofmann. Letztlich gilt es auch die Frage zu beantworten, welche Anlagenteile wann und wie lange in Betrieb zu halten sind. "Hierbei sind Menge, Druck und Qualität des Wassers ausschlaggebend. Wie geht man damit um, dass man z. B. kein Trink- sondern nur noch Nutzwasser hat, wie kann man die Informationen an die Bevölkerung weitergeben?

Falls mobile Aggregate vorhanden sind: Kann ich im Halbtages-Takt versuchen, verschiedene Bereiche zu versorgen, und welche wären das?"

Aber auch die Lieferverträge spielen eine Rolle: "Wir haben Verbandsstrukturen, die sehr verwoben sind. Da gilt es, gut abzustimmen. Bekomme ich Wasser, wie viel bekomme ich überregional, wie viel kann oder muss ich selbst liefern? Will und kann ich für den Ernstfall Löschwasser zur Verfügung stellen? Das gilt es zu planen, damit auch die Feuerwehr im Vorfeld weiß, wie und wo sie das Löschwasser herbekommt."

#### **MASSNAHMENPLAN**

Nach den Mindestanforderungen und einer Bestandsanalyse müsse, so Hofmann, ein Maßnahmenplan ausgearbeitet werden, der auch aufzeigen soll, wo ein Stromersatz wie lange und in welcher Art und Weise zur Verfügung gestellt werden kann. Als mögliche Stromerzeuger dienen hierbei stationäre und mobile Notstromgeneratoren oder auch Erneuerbare Energien mit Pufferspeichern.

Vor allem bei den Generatoren und Notstromaggregaten gilt im Vorfeld: "Bitte, setzt sie testweise ein, beispielsweise bei diversen Veranstaltungen auf Gemeindeebene oder bei Feuerwehrfesten. Die Geräte gehören auch gewartet und sollten nicht einfach in einer Ecke in Vergessenheit geraten." Auch das Personal der Gemeindemitarbeiter für eine Einbindung in den Blackout-Organisationsplan müsse wohl überlegt werden.

#### **FÖRDERUNGEN**

Um die Trinkwasserversorgung und die Abwasserentsorgung für den Krisenfall bedarfsgerecht sicherstellen zu können, seien aber weitere Investitionen in den Ausbau der Infrastruktur und in Aggregate wichtig.

Seitens des Landes gibt es hierfür diverse Initiativen und Fördermöglichkeiten. Ab sofort gibt es für Blackout-Konzepte 40 Prozent an Landesförderung über den NÖ Wasserwirtschaftsfonds.

Für die Investitionen im Bereich der "Blackout-Vorsorge" ist gerade eine Förderrichtlinie in Ausarbeitung, verrät Hofmann: "Die Förderung wird unter Berücksichtigung zumutbarer Gebühren berechnet, wobei eine Mindestförderung von Bund und Land von 30 Prozent geplant ist."

Ist die Zeit des Blackouts vorbei, gilt es, die Anlagen sukzessive wieder hochzufahren und sich auch hier im Vorhinein anzusehen, wo für den Ernstfall Prioritäten liegen könnten. Amt der NÖ Landesregierung Abteilung Siedlungswasserwirtschaft

රි Harald Hofmann, Leiter

**©** 02742/9005-14421

@post.wa4@noel.gv.at



DIE FINANZIELLE SEITE

## BLACKOUTVORSORGE AUS STEUERLICHER SICHT

DIE KOSTEN BZW. AUFWENDUNGEN, WELCHE IM ZUSAMMENHANG MIT DER AUFRÜSTUNG VON NOTWENDIGEN MATERIALIEN, VORSORGEMASSNAHMEN BZW. UMBAUARBEITEN FÜR DIE BLACKOUTVORSORGE ENTSTEHEN, SIND DEN HOHEITLICHEN BZW. NICHT UNTERNEHMERISCHEN ODER DEN UNTERNEHMERISCHEN BEREICHEN ZUZUORDNEN, IN DENEN SIE ENTSTEHEN. VON URSULA STINGL-LÖSCH

Somit sind die Vorsteuern im Zusammenhang mit Aufwendungen für

- □ die hoheitlichen und nicht unternehmerischen Bereiche nicht abziehbar,
- □ die unternehmerischen Bereiche abziehbar. sofern die gesetzlichen Voraussetzungen gemäß § 12 UStG erfüllt werden oder
- □ die gemischt genutzten Bereiche (allgemeine laufende Verwaltung, Bauhof) gemäß der errechneten Vorsteuerschlüssel abziehbar.

#### Beispiel:

Die Umrüstung der PV-Anlage bei der Kläranlage mittels passenden Wechselrichters zur Verwendung als "Inselbetrieb" fällt in den unternehmerischen Bereich. Die Vorsteuern sind zur Gänze abzugsfähig.

#### **BGA BLACKOUTVORSORGE**

Werden im Rahmen der Blackoutvorsorge Leistungen an die Bevölkerung angeboten, so kann ein Betrieb gewerblicher Art (BgA) entstehen, wenn die Voraussetzungen des § 2 Abs. 1 KStG erfüllt werden.

Die Beispiele reichen von der entgeltlichen Überlassung bzw. Verkauf von Materialien bis hin zu entgeltlich abgehaltenen Schulungen bzw. Seminaren.

#### Die Voraussetzungen des § 2 Abs. 1 KStG sind: a. Wirtschaftliche Selbständigkeit:

Die ausgeführte Tätigkeit hebt sich von der sonstigen Gemeindetätigkeit ab: Ein gewisser vorhandener Personal- und Materialeinsatz sowie die Verbuchung der Einnahmen und Ausgaben auf einem eigenen Haushaltsansatz sind Kriterien bzw. Indizien, dass eine eigenständige Organisationseinheit mit gewerblichem Charakter besteht.



Die Umrüstung der PV-Anlage bei der Kläranlage mittels passenden Wechselrichters zur Verwendung als "Inselbetrieb" fällt in den unternehmerischen Bereich. Die Vorsteuern sind zur Gänze abzugsfähig.

#### b. Ausschließliche oder überwiegend nachhaltige privatwirtschaftliche Tätigkeit von wirtschaftlichem Gewicht:

Die Gemeinde wird mit der ausgeübten Tätigkeit privatwirtschaftlich tätig, da auch vergleichbare Unternehmen Leistungen im Zusammenhang mit Blackoutvorsorge anbieten. Sofern das Angebot über längere Zeit angeboten wird, kann sie als nachhaltig eingestuft werden.

Mit regelmäßigem Überschreiten der Nettoeinnahmengrenze von 2.900 Euro pro Jahr wird auch das Kriterium des wirtschaftlichen Gewichtes erfüllt.



Mit der Tätigkeit erzielt die Gemeinde regelmäßig Einnahmen, unabhängig davon, ob mit der Tätigkeit ein Gewinn oder Verlust erzielt wird.

#### d. Keine Tätigkeit der Land- und Forstwirtschaft

#### Folgen

Bei Erfüllung aller Kriterien liegt ein BgA gemäß § 2 Abs. 1 KStG vor. Grundsätzlich ist aufgrund der unbeschränkten Steuerpflicht von der zuständigen Finanzverwaltung eine Körperschaftsteuernummer für den Betrieb zu vergeben, sowie durch die Gemeinde jährlich eine Steuererklärung samt Jahresabschluss (Bilanz und GuV oder als Alternative eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung) abzugeben. Beträgt der Vorjahresumsatz in zwei aufeinander folgenden Jahren mehr als 700.000 Euro ist die Gewinnermittlung zwingend gemäß § 5 Abs. 1 EStG durchzuführen. Gewinne (nach Abzug allfälliger in den Vorjahren entstandener Verlustvorträge) sind mit 25 Prozent steuerpflichtig. Aus verwaltungsökonomischer Sicht unterbleibt die Vergabe einer Steuernummer seitens des Finanzamtes bei Betrieben mit laufenden Verlusten.

Die Tätigkeit ist bei Erfüllung der Kriterien des § 2 Abs. 1 KStG gemäß § 2 Abs. 3 UStG als unternehmerische Tätigkeit der Gemeinde im umsatzsteuerlichen Sinne einzustufen. Die Umsätze unterliegen den Steuersätzen gemäß § 10 UStG. Der Vorsteuerabzug steht bei Erfüllung der Voraussetzungen gemäß § 12 UStG



Kann die Blackoutvorsorge als Teil der Bekämpfung von Elemtarschäden angesehen werden, so besteht bei Erfüllung der Voraussetzung gemäß §§ 34 ff BAO, die Tätigkeit als gemeinnützigen BgA zu behandeln.

■ PLASTIK VS. ÖKLO

#### BEREITS MEHR ALS 200 ÖKLOS IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Klo überzeugt – und das seit der Gründung vor bereits fünf Jahren. Seitdem haben immer mehr Gemeinden den Weg zu öKlo gefunden und sich nie wieder nach einer Alternative umgesehen. Warum sich öKlo durchgesetzt hat, ist leicht zu erklären: Wir bieten nasenfreundliche, angenehme Produkte, auch barrierefrei und sogar mit Wickeltisch & Waschstation. Das enorme Echo, sobald ein öKlo aufgebaut ist, gibt BürgermeisterInnen sowie GemeinderätInnen das Gefühl, wieder etwas richtig gemacht zu haben. Dafür sind nicht nur unsere Klos an sich verantwortlich, sondern auch unser Top-Service, mit dem für MieterInnen keine Sorgen bleiben. In unserem Online Vergleich "Das große Match - öKlo Trockentoilette vs. Kunststoff-Klo" erfahren Sie im Detail, warum wir von NutzerInnen

öKlo - überzeugt in Punkto Wohlfühlfaktor, Umweltbewusstsein & Hygiene



bevorzugt werden. Sollte in Ihrer Gemeinde noch kein öKlo stehen,

ändert sich das hoffentlich bald durch unser gratis Testangebot.

Rufen Sie uns jetzt unter 0800 400 00 22 an und sichern Sie sich Ihr gratis öKlo für einen Monat!



ÖKLO GMBH

www.oeklo.at

@ info@oeklo.at



Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Landesrat Martin Eichtinger erläuterten die NÖ Wohnbauoffensive.

■ VP NIEDERÖSTERREICH

## FUR LEBENSWERTES & LEISTBARES WOHNEN IN NÖ

221 MILLIONEN EURO FÜR NÖ WOHNBAUOFFENSIVE: ÜBER 3.400 WOHNEINHEITEN BEWILLIGT.

"Unser Ziel ist es, das Wohnen in Niederösterreich lebenswert und leistbar zu halten und durch die Bauwirtschaft rund 30.000 Arbeitsplätze in den Regionen zu sichern", so Wohnbau-Landesrat Martin Eichtinger über die "blau-gelbe Wohnbaustrategie" und weiter: "Wir bleiben damit auch in herausfordernden Zeiten ein verlässlicher Partner der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher. Wir unterstützen pro Jahr rund 45.000 Familien und Haushalte mit den verschiedensten Maßnahmen der Wohnbauförderung, das werden wir auch weiterhin garantieren. Mit der nun bewilligten Wohnbauoffensive profitieren gerade in Zeiten steigender Kosten auch die heimische Bauwirtschaft und die Zulieferunternehmen", sagt Eichtinger.

Mit den Förderungen für über 3.400 Wohneinheiten wurden drei Ordinationen und elf

Geschäftslokale genehmigt. Das Gesamtbewilligungsbudget beträgt 221 Millionen Euro. "In Zeiten steigender Baukosten wollen wir damit den Wohnbau weiter ankurbeln und damit auch die heimische Wirtschaft unterstützen", so Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner. Die drei geförderten Ordinationen befinden sich in Schwarzenau, Wolkersdorf und Breitenfurt.

#### FÖRDERUNG FÜR SANIERUNGSMASSNAHMEN

Besonders wichtig ist angesichts der ebenfalls steigenden Energiepreise die Sanierung: "Mit der Förderung von Sanierungsmaßnahmen kann den niederösterreichischen Haushalten sowohl kurzfristig durch einen Direktzuschuss als auch langfristig durch die Unterstützung bei der Rückzahlung eines Darlehens geholfen werden", erklärt Eichtinger.

**44** IN ZEITEN **STEIGENDER BAUKOSTEN** WOLLEN WIR DEN **WOHNBAU WEITER ANKURBELN** UND DAMIT AUCH DIE HEIMISCHE WIRTSCHAFT UNTERSTÜTZEN.

JOHANNA MIKL-LEITNER LANDESHAUPTERAU

#### **ERSTER SCHRITT** ZUR STÄRKUNG DES PFLEGESYSTEMS

GEMEINDEBUND-PRÄSIDENT RIEDL KRITISIERT, DASS EIN GROSSER REFORMWURF FEHLT.

Alfred Riedl, Präsident des Österreichischen Gemeindebundes, begrüßt die Vorschläge für die wichtige Aufwertung des Pflegeberufes mit mehr Geld für die Beschäftigten, Ausbildungsoffensive inkl. gestiegenem Ausbildungsgeld, Teilbarkeit der 24-Stunden-Betreuung und Verbesserungen für pflegende Angehörige.

#### **NOCH KEIN GROSSER REFORMENTWURF**

"Die präsentierten Maßnahmen sind wichtige Schritte, um das Pflegesystem in die Zukunft zu führen. Einige Reformvorschläge des Gemeindebundes, die wir bereits im Jahr 2019 in unserem Positionspapier gefordert und auch in die Taskforce-Debatte eingebracht haben, werden nun endlich umgesetzt. Klar ist aber, dass ein weiterer großer Reformwurf weiter ausständig ist. Die langfristige



Alfred Riedl: "Es braucht rasche und tiefgehende Beratungen zur langfristigen Finanzierung des Pflegesystems."

Zukunftsfinanzierung der Pflege ist weiter ungeklärt und muss dringend angegangen werden."

Die österreichischen Gemeinden sind wichtige Partner im Pflegesystem. So

zahlen alle Gemeinden und Städte mehr als eine Milliarde Euro jährlich für die Pflege über Umlagen und direkte Finanzierungen mit. Auch bei organisatorischen Fragen sind die Gemeinden täglich gefragt, vor allem als Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger.

#### REFORMEN NICHT ZULASTEN DER GEMEINDEN

"Als Mitfinanzierer des Pflegesystems wollen wir an dieser Stelle klarstellen, dass die nun präsentierten Maßnahmen nicht zu weiteren finanziellen Lasten der Gemeinden führen dürfen. Daher braucht es aus unserer Sicht auch rasche und tiefgehende Beratungen zur langfristigen Finanzierung des Pflegesystems, wozu wir auch jederzeit bereitstehen", fordert Riedl.

■ AUFRUF

#### MASCHINEN FÜR DIE UKRAINE SPENDEN

ÖSTERREICHS GEMEINDEN WERDEN ERSUCHT, NICHT MEHR BENÖTIGTE GERÄTE ZUR VERFÜGUNG ZU STELLEN.

In einem gemeinsamen Schreiben an Österreichs Bürgermeisterinnen und Bürgermeister danken Gemeindebund-Präsident Alfred Riedl und Städtebund-Präsident Michael Ludwig den Kommunen für ihre große Hilfsbereitschaft seit Beginn des Angriffskrieges gegen die Ukraine. Gleichzeit wollen sie die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister motivieren, ukrainische Gemeinden auch mit kommunalen Geräten und Fahrzeugen zu unterstützen.

Konkret sollen die österreichischen Städte und Gemeinden – wenn möglich – den ukrainischen Kommunen nicht mehr benötigte Gerätschaften und Fahrzeuge aus dem kommunalen Fundus zur Verfügung stellen, die bei den Aufräumarbeiten in den zerstörten Gebieten helfen sollen.

Als Unterstützung beim Wiederaufbau

Geräte, die in Österreich nicht mehr benötigt werden, sollen in der Ukraine helfen, Kriegsschäden zu beseitigen.

soll auch die interkommunale Zusammenarbeit mit ukrainischen Städten und Gemeinden vertieft werden.
Gemeindebund-Präsident Alfred Riedl: "Mit der vertieften Zusammenarbeit in Form von Städtepartnerschaften verpflichten sich die österreichischen



ODA BOGDAN - STOCK

Städte und Gemeinden dem europäischen Zusammenhalt und der Unterstützung beim Wiederaufbau der Ukraine. Unsere Städte und Gemeinden können und wollen damit zu Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Ukraine beitragen."

## DIE EIGNUNGSPRÜFUNG -WORAUF IST ZU ACHTEN?

DIE EIGNUNGSPRÜFUNG ALS WESENTLICHER TEIL DER ANGEBOTSPRÜFUNG.

esentlicher Aspekt der Auftragsvergabe ist, dass Aufträge nur an geeignete Bieter vergeben werden dürfen. Auftraggeber sind daher im Zuge der Eignungsprüfung verpflichtet zu prüfen, ob die Bieter über die erforderliche Befugnis (anhand der Gewerbeberechtigung), berufliche Zuverlässigkeit (keine Steuerrückstände, Unbescholtenheit der Geschäftsführer etc.) sowie finanzielle und technische Leistungsfähigkeit zur Ausführung der ausgeschriebenen Leistungen verfügen. Anders als bei Auswahlkriterien handelt es sich bei den Eignungskriterien um zwingende, unternehmensbezogene Mindestanforderungen, die ein Bieter für die Teilnahme am Vergabeverfahren erfüllen muss (z. B. Mindestumsatz, Nachweis über erbrachte Referenzprojekte, Mindestpersonalausstattung etc.). Erfüllt ein Bieter nicht das vom Auftraggeber festgelegte Eignungsniveau, ist er vom Vergabeverfahren zwingend auszuscheiden. Die Prüfung, ob ein Bieter grundsätzlich für den Auftrag geeignet ist, ist somit ein wesentlicher Teil der Teilnahmeantrags- bzw. Angebotsprüfung.

#### ERLEICHTERUNG DURCH DIE EIGENERKLÄRUNG

Eine administrative Erleichterung - sowohl für den Bieter bei der Nachweisführung als auch für den Auftraggeber bei der Eignungsprüfung - bietet die Eigenerklärung. Mit der Abgabe einer Eigenerklärung bestätigt der Bieter, dass er über die geforderte Eignung verfügt. Durch Vorlage einer Eigenerklärung "erspart" sich ein Bieter nicht das (fristgerechte) Beschaffen der Nachweise, sondern lediglich (vorerst) die Übermittlung an den Auftraggeber. Der Auftraggeber überprüft die Eignung somit vorerst nur auf Basis der Eigenerklärung. Zu beachten ist, dass bei Verfahren im Oberschwellenbereich - trotz Vorliegen einer Eigenerklärung - sämtliche Eignungsnachweise jedenfalls vom präsumtiven Zuschlagsempfänger vor Zuschlagserteilung zu fordern und prüfen sind.



Mit der Abgabe einer Eigenerklärung bestätigt der Bieter, dass er über die geforderte Eignung verfügt.

#### **AUFKLÄRUNGSERSUCHEN BEI BEHEBBAREN MÄNGELN**

Bei der Eignungsprüfung kann sich herausstellen, dass Nachweise nicht oder unvollständig vorgelegt wurden. Bei mangelhaften Nachweisen ist zu unterscheiden, ob es sich um einen behebbaren oder einen unbehebbaren Mangel handelt.

Behebbar ist ein Mangel im Zusammenhang mit den Eignungsnachweisen z. B. dann, wenn es sich um einen "bloßen" Nachweismangel (z. B. fehlender Nachweis einer Haftpflichtversicherung, obwohl eine solche im eignungsrelevanten Zeitpunkt besteht) handelt. Bei behebbaren Mängeln ist der Bieter zur Aufklärung bzw. Nachreichung des Nachweises aufzufordern.

Ein unbehebbarer Mangel liegt beispielsweise dann vor, wenn der Bieter im eignungsrelevanten Zeitpunkt nicht über die geforderte Eignung verfügt (z. B. fehlende Befugnis). Ein solcher Mangel kann im Nachhinein nicht behoben werden und hat das Ausscheiden aus dem Vergabeverfahren zur Folge.

#### Schramm Öhler Rechtsanwälte

- Herrengasse 3-5, 3100 St. Pölten
- **©** 02742/222 95
- @ kanzlei@ schramm-oehler.at

## ÜBERBLICK ÜBER STEUERN UND FINANZEN

BEDINGT DURCH DEN UMBAU DES LANDTAGSSAALS UND DER NOCH ANHALTENDEN PANDEMIE FAND DER 20. BÜRGERMEISTERTAG DER NÖ GEMEINDEBERATUNG IN DIGITALER FORM STATT. INSGESAMT NAHMEN ÜBER 160 PERSONEN AM VIRTUELLEN FORMAT, WELCHES WIEDER IN DEN RÄUMLICHKEITEN DER ENERGIE- UND UMWELTAGENTUR NIEDERÖSTERREICH AUFGEZEICHNET WURDE, TEIL.

as Vortragsprogramm beim 20-jährigen Jubiläum wurde auf vier Vorträge eingegrenzt. Dennoch bot der virtuelle Bürgermeistertag auch in diesem Jahr wieder ein abwechslungsreiches Programm vom Überblick zur VRV 2015, über das Steuerkontrollsystem (SKS) und deren weiteren Entwicklung bis hin zu den aktuellen Finanzierungsaussichten. Die traditionellen Grußworte der Präsidenten erfolgten dieses Jahr durch NÖ Gemeindebund-Präsident Johannes Pressl, der persönlich in den Räumlichkeiten der eNu vorbeischaute und NÖGVV-Präsident Rupert Dworak, der seine Grußworte in einer Videobotschaft übermittelte. Ihre Gedanken zu den aktuellen Herausforderungen und Chancen der Gemeinde teilte Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner in einer Videobotschaft mit. Im Fokus standen vor allem die Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine, der derzeitigen Teuerungswelle und den Maßnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus.

#### **DIE VORTRÄGE**

Im ersten Teil der virtuellen Veranstaltung konnten sich die Teilnehmer durch den Beitrag von Andreas Auer von der Abteilung Gemeinden einen Überblick über die weitere Entwicklung der VRV 2015 informieren. Im Fokus standen neben dem Haushaltspotential und dem Investitionsnachweis auch die anstehende Novellierung der VRV 2015. Danach erklärten David Pewal und Verena Gabler die Grundzüge und die Wichtigkeit eines bestehenden und gut dokumentieren internen Kontrollsystems (IKS) und Steuerkontrollsystems (SKS). Abgerundet wurde das Thema mit zahlreichen Praxisbeispielen, welche die Rolle des IKS und SKS für die Gemeinden verdeutlichten.

Im Anschluss vermittelte NÖ Gemeindebera-

tung-Geschäftsführerin Ursula Stingl-Lösch in ihrer Steuerrundschau aktuelle Themen beginnend bei der Erhöhung der Pendlerpauschale für die Mitarbeiter bis hin zur umsatzsteuerlichen Behandlung der Überlassung von Räumlichkeiten an ukrainische Flüchtlinge.

#### **FINANZIERUNGSAUSSICHTEN**

Den Abschluss des virtuellen Bürgermeistertages bildete ein Überblick von Rechtsanwalt Friedrich Nusterer (Nusterer & Mayer RA OG) und Franz Wolfbeisser von der RPW Wirtschaftstreuhand GmbH zu den Finanzierungsaussichten: Zunächst wurde darauf eingegangen, welche regionale Rolle der Bankomat



Landesrat Ludwig Schleritzko (re.) mit Gerhard Pircher, Elisa Holzapfel und Ursula Stingl-Lösch von der NÖ Gemeindeberatung.

in der Gemeinde hat und wie dessen Bestand abgesichert werden kann. Danach folgte ein Überblick über die aktuelle und zukünftige Lage an den Finanzmärkten, welche aufgrund der äußeren Umstände derzeit stark volatil sind. In dem Zusammenhang wurde weiters auf mögliche Stolpersteine bei einem aktuellen Darlehenswechsel bzw. einer Neuausschreibung hingewiesen.



it Juni startet die Bewerbungsmöglichkeit für den neuen Kommunalmanager-Lehrgang 2022/23. Der Lehrgang richtet sich an alle Funktionärinnen und Funktionäre der Volkspartei Niederösterreich, die sich politisch und fachlich für die Arbeit in der Gemeinde weiterbilden wollen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer widmen sich an zehn Wochenenden intensiv den relevanten rechtlichen Grundlagen, arbeiten an ihrer Rhetorik und stärken ihre Fähigkeiten im Projektmanagement. "Unser Motto in der Akademie 2.1 lautet ,Politik ist ein Handwerk. Wir liefern das Werkzeug.' Mit dem Kommunalmanager-Lehrgang gewährleisten wir den Bewerberinnen und Bewerbern, dass sie genau dieses Werkzeug bekommen", so Geschäftsführer Markus Burgstaller.

Das detaillierte Programm mit allen Terminen und Eckdaten ist auf der Homepage der Bildungsakademie www.akademie21.at unter der Kategorie "Lehrgänge" zu finden. Wer am Lehrgang teilnehmen möchte, muss sich im ersten Schritt dort anmelden und ein Motivationsschreiben sowie einen Lebenslauf an office@akademie21.at übermitteln. Schließlich werden die Bewerberinnen und Bewerber

im September zum Hearing eingeladen und eine Jury entscheidet dort über die Aufnahme – der Lehrgang selbst startet Ende September 2022.

Seminar: Frauen im Scheinwerferlicht:

Stylingheratung für Politikerinnen

#### 

20.6.

#### **SEMINARE & WEBINARE**

	orginique raturig rui i ontrike minen
25.6.	Seminar: Teams erfolgreich führen &
	Besprechungen konstruktiv leiten
28.6.	Seminar: Vergaberecht für Gemeinden
	(Vertiefung mit Praxisbeispielen)
29.6.	Webinar: Effiziente Sitzungsführung im
	politischen Alltag
30.8.	Seminar: Bürger*innen-Kommunikation
	Selbstmarketing
1.9.	Webinar: Kommunalpolitik in der VUKA-
	Welt - die Chance für Bürgernähe
3.9	Seminar: Mentaltraining:

Die 5 Geheimnisse eines starken Mindsets

5.9. Webinar: Gemeindeordnung I –

7.9. Organe der Gemeinde (Einführung)
Rechtliche Grundlagen (Einführung)

10.9. Seminar: "Sprich, damit ich dich sehe!"
Redend überzeugen

Das gesamte Angebot der Bildungsakademie ist auf der Homepage der Akademie 2.1 zu finden.

A Markus Burgstaller, Geschäftsführer

&

**©** 02742 / 9020 - 1680

@ office@akademie21.at www.akademie21.at



WWW.DIEKOMMUNALMESSE.AT



## GEMEINDETAG UND KOMMUNALMESSE 2022:

Die Kommunalmesse und der Gemeindetag bieten Ihnen den Gestaltern in den Kommunen unzählige Möglichkeiten:

Lernen Sie neue Chancen für Ihre Gemeinde kennen und erleben Sie spannende Unterhaltung. Netzwerken Sie mit 2.500 gleichgesinnten Gestalter und 237 Aussteller, denen unsere Gemeinden so wichtig sind wie Ihnen.

Nutzen Sie das umfangreiche Programm, vom Expertentalk bis zum Heurigen, von der Fachtagung bis zum Galaabend.

### INFOS AUF WWW.DIEKOMMUNALMESSE.AT

MELDEN SIE SICH JETZT AN FÜR DEN GEMEINDETAG AUF WWW.GEMEINDETAG.AT



UNSERE GEMEINDEN.

GESTALTER DER LEBENSRÄUME

REGIONAL, DIGITAL, INNOVATIV.

#### 500 EURO FÖRDERUNG PRO SAUBERHAFTEM FEST

AKTION FÜR VEREINE UND VERBÄNDE ZUM 15-JÄHRIGEN JUBILÄUM DER INITIATIVE.

it der Initiative "Sauberhafte Feste" der NÖ Umweltverbände und dem Land NÖ gibt es ein Programm für mehr Nachhaltigkeit bei Veranstaltungen. "Mit den Standards für Sauberhafte Feste legen wir einen besonderen Fokus auf die Verwendung von Mehrweggeschirr, richtige Abfalltrennung, die Verwendung regionaler Lebensmittel und einen verantwortungsvollen Umgang mit unseren Ressourcen", erläutert LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf. Anton Kasser, Präsident des Vereins "die Niederösterreichischen Umweltverbände" ergänzt: "Um Veranstalter bei der Umsetzung von umweltfreundlichen Festen zu unterstützen, bieten die Umweltverbände mehr als 30 Geschirrmobile sowie Leihgeschirrspüler, Mehrweggeschirr und weitere Festausstattung an." Um die Aktion Sauberhafte Feste



LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf und Anton Kasser, Präsident des Vereins "die Niederösterreichischen Umweltverbände".

weiter voranzutreiben, gibt es zum 15-jährigen Jubiläum eine besondere Förderaktion: Für öffentlich zugängliche Veranstaltungen mit mindestens 100 Teilnehmern, welche den Standards der Sauberhaften Feste entsprechen und im Aktionszeitraum 1.1.2022 bis 31.12.2023 in NÖ stattfinden/stattgefunden haben, kann nunmehr ein Zuschuss in der Höhe von 500 Euro beantragt werden.

Die Förderung richtet sich an NÖ Vereine, Körperschaften öffentlichen Rechts (z. B. Feuerwehren, Hilfsorganisationen), Verbände, Pfarren sowie Organisationen, die nicht auf Gewinn ausgerichtet sind. Je Veranstalter sind maximal fünf Einreichungen pro Jahr möglich. Die Einreichung erfolgt ausschließlich online über das elektronische Antragsformular des Landes Niederösterreich.

Informationen und Einreichung

www.noel.gv.at/abfall

■ STRATEGIE

#### **RADFAHREN** SOLL TOURISTEN ANZIEHEN

UM DEN FREMDENVERKEHR ANZUKURBELN, WURDEN FÜNF HANDLUNGSFELDER FÜR DEN RADVERKEHR DEFINIERT.

er Trend zum Radfahren wurde durch die Pandemie weiter verstärkt und ist nach wie vor ungebrochen. Daher setzt das Land Niederösterreich zusätzliche Impulse für die Zukunft des Radtourismus. Tourismuslandesrat Jochen Danninger präsentierte nun die neue Rad-Tourismusstrategie 2025.

Fünf Handlungsfelder wurden definiert: Diese sind die Optimierung der Infrastruktur, die Erhöhung der Wertschöpfung, die Verbesserung von Zusatzdienstleistungen, die Angebote international stärker zu vernetzen sowie den USP als Raddestination Nummer eins stärker herauszustreichen.

Bei der Verbesserung der Infrastruktur wird in die bauliche Qualität als auch die Beschilderung investiert. Die Wirtschaftsagentur ecoplus hat in



Auch der Donauradweg soll noch attraktiver werden.

den vergangenen fünf Jahren rund 32 Millionen Euro für touristisch genutzte Radwege in die Hand genommen. "Für die nächsten fünf Jahre haben wir Investitionen von rund 13 Millionen Euro für den Ausbau und die Attraktivierung des Radnetzes in Planung", führt Danninger aus. Konkret sind

Projekte beim Donauradweg oder beim vorderen Ybbstal-Radweg vorgesehen.

Um die Wertschöpfung pro Gast zu erhöhen, soll die Verweildauer erhöht werden. Dazu werden künftig neue Stationen zum Verweilen und Konsumieren angeboten.

#### "NATUR IM GARTEN"-WEBINARE

"Natur im Garten" lädt jeden letzten Freitag im Monat um neun Uhr zum Gemeinde-Webinar - einem digitalen Treffen von Expertinnen und Experten mit Interessierten im Bereich der ökologischen Gestaltung und Pflege öffentlicher Grünräume. Monatlich wird ein anderes aktuelles Thema aufgegriffen und je nach Thema ca. eine Stunde lang live diskutiert. Stellen Sie via Chat Ihre Fragen - gerne direkt aus der Praxis in den Gemeinden – oder tauschen Sie sich mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus. Dabei zu sein ist ganz einfach, kostenlos, unverbindlich und flexibel. Sie können regelmäßig monatlich mit dabei sein, oder aber auch nur bei ausgewählten Themen.

Der "Natur im Garten"-Gemeinde-Webinar-

raum ist jeden letzten Freitag im Monat ab 8.55 Uhr geöffnet. Bitte klicken Sie auf das Wort EINGANGSTÜR und treten Sie ein! Oder Sie melden sich durch Klicken auf das Wort REGISTIERUNG kostenlos mit Name und E-Mail Adresse an. In diesem Fall erhalten Sie ein Bestätigungsmail mit dem Link zum ONLINE Gemeinde-Webinarraum. Das hat den Vorteil, dass Sie einenTag vor dem jeweiligen Webinar nochmals per E-Mmail an das Webinar und das aktuelle Thema erinnert werden.

Nächster Termin: 24.6., 9 Uhr: Begrünte Fassaden mit Kletterpflanzen oder Stauden

www.naturimgarten.at



#### **BUCHTIPP: NÖ BAURECHT**

ie dritte Auflage des
Praxiskommentars zum
NÖ Baurecht legt anlässlich
der Novellen 2020 und 2021
zu den wichtigsten niederösterreichischen bau- und
raumordnungsrechtlichen
Vorschriften ihren Schwerpunkt ganz bewusst auf
eine praxisnahe Erläuterung
der wesentlichen Inhalte.

Das Autor\*Innenteam steht aufgrund seines Tätigkeitsbereiches im ständigen Austausch mit den Betroffenen und Anwendern der NÖ Bauordnung und weiß daher über die alltäglichen Problemstellungen Bescheid. Diese Erfahrungen fließen in Form von umfangreichen Anmerkungen zu den neuen Gesetzen und



praxistauglichen Hilfestellungen in den Kommentar mit ein. Alle mit baurechtlichen Fragestellungen befassten Behördenorgane in Gemeinden und Bezirksverwaltungsbehörden sowie Sachverständige, Planer\*innen und Bauträger erhalten damit Unterstützung aus erster Hand.

Gerald Kienastberger und Anna Stellner-Bichler: NÖ Baurecht, Verlag Österreich, 1.400 Seiten, 239 Euro. ISBN 978-3-7046-8926-9 Erscheinungstermin: 31. Juli 2022 Subskriptionspreis bis 30. Juni 2022: 219 Euro

#### **IMPRESSUM**

#### Herausgeber:

NÖ GEMEINDEBUND (Kommunalpolitische Vereinigung - KPV) 3100 St. Pölten Ferstlergasse 4

Internet: www.noegemeindebund.at Mit der Herausgabe beauftragt: Landesgeschäftsführer Mag. Gerald Poyssl

#### Medieninhaber:

Österreichischer Kommunal-Verlag GmbH., 1010 Wien, Löwelstraße 6, Tel.: 01/532 23 88-0

Chefredakteur: Mag. Helmut Reindl, E-Mail: helmut.reindl@kommunal.at Mitarbeit: Bernhard Steinböck, MSc. Prof. Dr. Franz Oswald

**Grafik:** Österreichischer Kommunal-Verlag, Thomas Max, E-Mail: thomas.max@kommunal.at

Anzeigenverkauf: Tel.: 01/532 23 88-0 Martin Mravlak, E-Mail: martin.mravlak@kommunal.at Oliver Vogel, E-Mail: oliver.vogel@kommunal.at

#### Hersteller:

Leykam Druck, 7201 Neudörfl Erscheinungsort: 2700 Wr. Neustadt Auflage kontrolliert: 12.800 Exemplare.

Direktversand ohne Streuverlust an folgende Zielgruppen in NÖ: Mandatare und leitende Bedienstete in allen NÖ Gemeinden (Bürgermeister, Vizebürgermeister, Stadt- und Gemeinderäte, Ortsvorsteher und leitende Gemeindebedienstete). Alle NÖ Abgeordneten zum National- und Bundesrat sowie Landtag, alle Mitglieder der Landes- und Bundesregierung und alle Abteilungsleiter und deren Stellvertreter beim Amt der NÖ Landesregierung. Alle Bezirkshauntleute und deren Stellvertreter sowie alle Fachjuristen der Bezirkshauptmannschaften in NÖ. Alle Leiter und deren Stellvertreter der Gebietsbauämter in NÖ sowie alle Sachverständigen des Landes, der Bezirkshauptmannschaften und der Gebietsbauämter. Alle Bezirks- und Landesfunktionäre sowie leitenden Bedienstete der gesetzlichen Interessenvertretungen in NÖ (Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Arbeiterkammer) sowie alle Abteilungsleiter von Landesgesellschaften. Alle Funktionäre und Geschäftsführer von in NÖ relevanten Verbänden, Organisationen und Institutionen. Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder und liegen in deren alleiniger Verantwortung. Persönlich gezeichnete Berichte müssen sich daher nicht mit der Auffassung des Herausgebers oder des Medieninhabers



decken.



KINDERGARTEN.
VOLKSSCHULE.
LANDESBANK.
FEUERWEHRHAUS.
RATHAUS.

Öffentliche Finanzierungen brauchen lange Erfahrung, hohe Kompetenz, Nähe und Zukunftsperspektive. Effektive und budgetschonende Lösungen zur Portfoliosteuerung und attraktive All-inclusive-Leasingmodelle. Nachhaltig und zukunftsorientiert – für Gemeinden in ganz Österreich.

Ihr Ansprechpartner:

Leiter Öffentliche Finanzierungen Dr. Christian Koch: 05 90 910 christian.koch@hyponoe.at

